



Missionarische Sozialarbeit der
Evangelischen Allianz Neumünster e.V.

Jahresbericht

2006

Inhalt

Vorwort	Seite	3
Auf einem guten Weg Einblicke in die Vergangenheit & Aussichten der Arbeit	Seite	4
Auf bewährten Füßen An fast jedem Ort der Stadt	Seite	6
Auf einem Blick Daten, Zahlen & Fakten	Seite	7
Auf ein Wort hin Wege aus der Krise	Seite	9
Auf vielen Schultern Das Ehrenamt im Café	Seite	10
Auf einen Ball Die Fußballweltmeisterschaft im Café	Seite	11
Auf Wiedersehen	Seite	12

Vorwort



Oft erleben wir im Café, dass Gott gerade dann macht- und wirkungsvoll in und durch uns wirkt, wenn wir am Boden zu liegen glauben. Es ist das Wunder, dass Gott sich unserer Schwachheit bedient, um sich dadurch zu offenbaren. Stabilität, Sicherheit und Liebe sind nur einige der Früchte die wir so durch IHN im vergangenen Jahr ernten durften.

Der Jahresbericht 2006 ist voller neuer Entdeckungen und ich bin froh, Ihnen von der Sicht des vergangen Jahres her schreiben zu dürfen – sah es doch manchmal 2006 so aus, dass wir schliessen müssten.

In diesem Bericht finden Sie Wissenswertes über unsere Arbeit – von der Struktur und Vielseitigkeit bis hin zu Höhepunkten. Hier stehen Zahlen und Fakten und Gründe für die Notwendigkeit, ein solches Café in unserer Stadt zu unterhalten.

Ich wünsche Ihnen einige ruhige Minuten und Freude beim Lesen und hoffe, dass Sie am Ende einen guten Eindruck von unserer Arbeit hier im Café haben werden.

Neumünster, im Februar 2007



Andreas Böhm
Leiter der Einrichtung

Auf einem guten Weg

Wirtschaftliches Handeln und missionarische Sozialarbeit stehen für uns nicht im Widerspruch. Um das zu verdeutlichen, müssen wir einen kleinen Blick in die Vergangenheit werfen. Die letzten drei Jahre waren geprägt von großen Mitarbeiterveränderungen. Mehr als 60 Stellen, verteilt auf ABM, MAE, HZA, Arbeitsstunden statt Gefängnisstrafe, Praktikum und andere waren wesentlicher Bestandteil der Arbeit im Café. Nach einem Haushalt von mehreren hunderttausend Euro (**das meiste Geld wurde von Bund, Land und der Stadt Neumünster refinanziert**) hat sich das Café in den letzten zwei Jahren auf 150.000 Euro „verschlankt“.

Der schleichende „Abbau“ der Mitarbeiterschaft und Gebäude war nötig, um sich der veränderten politischen und gesellschaftlichen Situation erfolgreich zu stellen. Die hohe Zahl der Bürostunden, die notwendig waren, um Berichte, die Buchhaltung und vieles andere mehr aufrecht zu halten, gingen auf Kosten der Betreuung der zum Café kommenden Gäste. Auch wenn die Arbeit bis 2005 nicht weniger „erfolgreich“ war, so stellten wir doch gerade im vergangenen Jahr fest, dass nicht unsere Quantität, sondern die sich aufbauende Qualität Veränderung im Leben der zum Café gehörenden Gäste bewirkte. Schon dafür hat sich die Veränderung unserer Arbeit gelohnt.

Durch die Hingabe und Dienstbereitschaft der im Café arbeitenden Ehrenamtlichen gewannen Gäste Mut, Zuversicht und die nötige Offenheit, sich ihrer eigenen allzu

oft sehr desolaten Situation zu stellen. Das Ergebnis bei den davon betroffenen Gästen fiel sehr unterschiedlich aus.

Mancher hielt seinem eigenen Spiegelbild nicht stand und floh innerlich. Wer sich aber, vom Café begleitet, seiner Lage stellte, steht heute besser da als zuvor.

Schuldenfrei und ohne Eintrag bei der Schufa zu sein wurde Wirklichkeit und blieb nicht nur ein Märchen.

Von denen, die einen Weg aus ihrer scheinbar hoffnungslosen Situation einschlugen, lag die Rückfallquote bei ca. 25%. In der intensiven Begleitung ihres Lebens, die oft drei bis vier Jahre dauert, lernten die Betroffenen den Umgang mit alltäglichen Inhalten des Lebens.

Dabei stand die Regulierung der eigenen Finanzen an erster Stelle. Über das erlebte Vertrauen schaffte es manch einer zurück in eine Anstellung, in eine eigene Wohnung und damit in die „Stabilität“ der Gesellschaft.

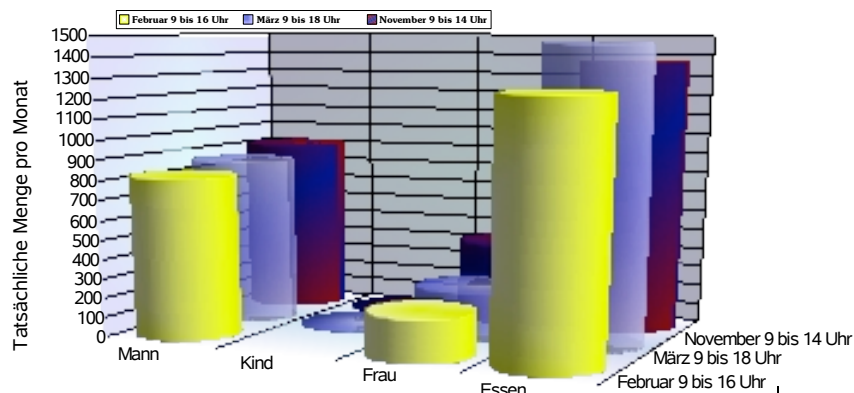


Auf bewährten Füßen

Auch konnten wir im vergangenen Jahr erfahren, wie wichtig „Altbewährtes“ ist. Im zweiten Jahr der weitgehenden Umstellung auf das Ehrenamt wäre die Arbeit im Café ohne den engagierten Einsatz unserer ehrenamtlichen Mitarbeiterschaft nicht weitergegangen. Das Netzwerk der geliebten Nächstenliebe reichte in jeden Vorort Neumünsters und damit direkt an den Wohnort der zum Café kommenden Gäste (wie im nächsten Thema verdeutlicht).

Derzeit arbeiten 23 ehrenamtliche Mitarbeiter regelmäßig im Café. Regelmäßig bedeutet einen wöchentlichen Einsatz von mehr als drei Stunden. Dabei fielen auf die Mitarbeiter, die noch berufstätig sind, im Schnitt fünf Stunden und auf die, die schon aus dem Berufsleben ausgeschieden sind, acht Stunden wöchentliche Arbeitszeit. Welche Arbeit die Mitarbeiter bewältigen, sieht man an der unten abgebildeten Graphik. Deutlich zu sehen ist eine Tendenz zu mehr Gästen und Mahlzeiten, bei durch Krankheit bedingter kürzerer Öffnungszeit.

Gästeanzahl und Bedarf an Mahlzeiten im Vergleich



Auf einen Blick

Der immer wieder kehrende Lebensrhythmus der meisten dem Café verbundenen Gäste hängt sehr eng mit der Auszahlung des Hartz-IV-Geldes zusammen. Am Anfang des Monats verfügen sie über Geld. Weil viele das Wirtschaften nicht gelernt haben, ist es allerdings zu schnell ausgegeben, so dass bei leerer Haushaltskasse am Ende immer zu viel Monat übrig bleibt. Die Folge war, dass die Zahlen unserer Gäste umgekehrt proportional zur privaten Kassenlage steigt.

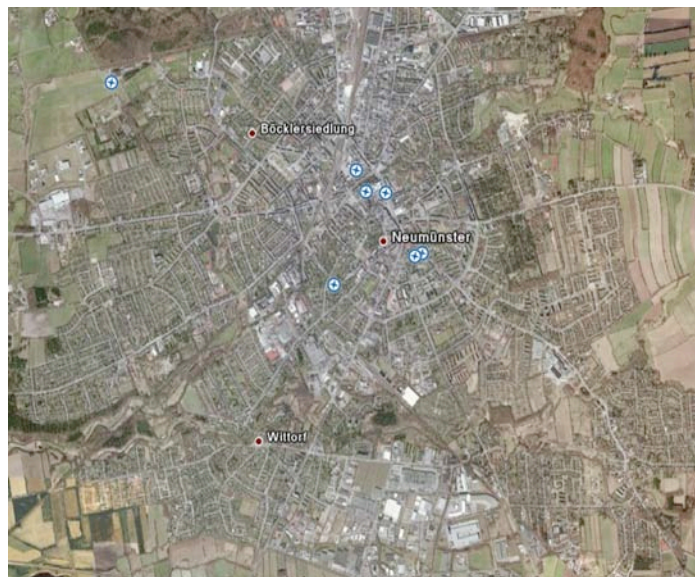
Das bedeutete für das Café am Anfang des Monats eine eher ruhige Phase, in der



die intensivere Betreuung und Beziehung zu den Gästen gepflegt werden kann. Zur Mitte des Monats veränderte sich der Zustand schon wieder in das bekannte Bild der langen Schlangen am Tresen. So wurden im vergangenen Jahr täglich rund 21 Frühstückportionen, 58

Mittagessen und 25 Lebensmitteltüten für das Abendessen zuhause ausgegeben.

Aber auch bei den Gästen des Cafés hat sich in mancher Hinsicht etwas getan. So hat sich zum Beispiel das Einzugsgebiet stark verändert. Die für diesen Bericht rund 80 befragten Gäste kommen nicht mehr „nur“ aus der Innenstadt. Durch diese Befragung fanden wir heraus, dass das Einzugsgebiet des Café Jerusalem bis nach



Boostedt und sogar Großenaspe reicht. Der weitaus größte Teil der Gäste wohnt zwar in der Innenstadt. Bevorzugte Wohngegenden sind aber durchaus auch die Bocklersiedlung, Faldera und die Richtung nach Wittorf. Eine schon eher nebensächliche

Entdeckung haben wir gemacht, als wir uns die gefahrenen Kilometer des gebraucht gekauften Dienstwagen ansahen. Mit 192.785 km war es im vergangenen Jahr an der Zeit „Abschied“ zu nehmen. Die Kosten der anstehenden Reparatur standen in keinem Verhältnis mehr. Bis dahin hatte der VW-Kombi Jahr für Jahr seinen Dienst getan und für die Abholungen von Lebensmitteln und anderen Sachspenden Monat für Monat ca. 1.550 km gefahren. Dank einer großzügigen Spende und des Entgegenkommens eines in Bordesholm ansässigen Autohauses erhielten wir schnell Ersatz. Dass bei den täglichen Touren am Ende so viele Kilometer gefahren wurden, war uns nicht wirklich bewusst. Auch dies ist ein Punkt unserer Arbeitsleistung.

Auf ein Wort

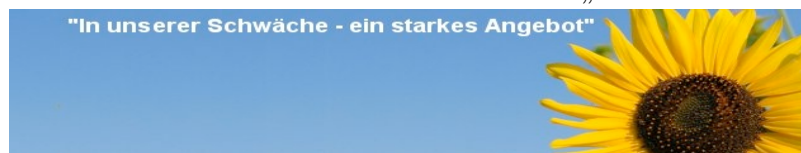
Sah es Anfang des Jahres 2006 noch so aus, dass wir gegen Ende des Jahres schließen müssten, so hat sich das Bild gerade im Verlauf des Jahres stark verändert. Durch das Interesse und Eingreifen der Stadt Neumünster konnte die finanzielle Krise beendet und dem



Café ein Überleben bis in das Jahr 2007 gesichert werden. Im Frühjahr 2004 brachte Dr. Dieter Müller als 1. Vorsitzender den Verein ins Nachdenken, in dem er die Frage stellte, ob wir vielleicht zu den Wurzeln zurück müssten. Der Eindruck war richtig! In den fast drei Jahren auf dem Weg „zurück“ haben wir immer wieder erlebt, wie treu und zuverlässig Gott ist. Einiges ist uns dabei wieder deutlich geworden: Zum Beispiel, dass jeder Einzelne, der mit dem Café in Kontakt kommt, zum Erhalt des Cafés beitragen kann. Ohne die ehrenamtliche Mitarbeit vieler, hätte das Café im vergangenen Jahr nicht bestehen können; Wir haben sie manchmal über ihre Grenzen hinaus beanspruchen müssen. Und das können wir so nicht fortsetzen. Selbstverständlich gehört der Zuschuss den die Stadt Neumünster gewährte auch zu den Umständen, die unsere Arbeit am Leben erhielten. Es ist ein Zusammenspiel vieler Helfer und Umstände, das immer auf´s neue erkannt, geprüft und dann in die Tat umgesetzt werden muss.

Auf vielen Schultern

In den vergangenen zwölf Jahren wurde das Café von vielen Seiten unterstützt. Politische Gremien halfen uns mit Mitteln von verschiedenen Ebenen (Stadt...), und das half uns zu mehr Stabilität. Firmen waren bereit zu helfen, wo immer wir anfragten. Die Presse verhalf der Einrichtung mit öffentlichkeitswirksamen Berichten zu einem guten Ansehen. Im vergangenen Jahr bot die in Neumünster ansässige Redaktion des Holsteinischen Couriers der Redaktion des Jerusalemers eine Kooperation an. Wann immer eine neue Ausgabe der Straßenzeitung auf den Markt kommt, ist der HC bereit, mit einem Extra-Bericht auf den Verkauf hinzuweisen. Gerade das ist eine große Ermutigung für diesen Zweig der Gesamteinrichtung. Da die Zeitung sich durch den geringen Verkauf nur sehr begrenzt selbst trägt, standen Aufwand, Zeit und Kosten nicht immer befriedigend im Verhältnis zueinander. Es fehlt an motivierten Verkäufern, die sich durch ihre Tätigkeit ein Zubrot verdienen können. Seit dem vergangenen Sommer präsentiert sich das Café auch im Internet mit einem neuen „Gesicht“.



Unter www.cafe-jerusalem.org können alle Interessierten einen völlig „schwollenfreien“ Blick in unsere Einrichtung werfen. Neben den alten Ausgaben der Straßenzeitung, den vergangenen Jahresberichten und mancherlei Daten und Informationen gibt es bald auch die Möglichkeit, eine sogenannte „Onlinespende“ abzuschicken.

Auf einen Ball

Unbestrittener Höhepunkt des vergangenen Jahres waren auch im Café die Übertragungen der Fußballweltmeisterschaft. Zu diesem Anlass hatten wir ein Team von zehn Christen aus Brasilien für fast acht Wochen zu Gast (wir berichteten ausführlich in den Sommerausgaben unserer Straßenzeitung). Zwanzig Spiele wurden im Café übertragen.

Die von durchschnittlich 25 Gästen besuchten Nachmittage und Abende hatten auch ohne Alkohol ihren Reiz. Gerade dann, wenn Deutschland spielte, kamen ungeahnte Emotionen und Reaktionen zum Vorschein.

Wenn aber in der Halbzeit das Team aus Brasilien eine Pantomime zu einem aktuellen Ereignis vortrug, wurde es ruhig und andächtig. Es war eine Bereicherung, von der man bis heute spricht und die wir gerne zu anderen Anlässen wiederholen möchten.



Dieses Ereignis machte uns nicht „nur“ zu Gastgebern für Freunde, wir erlebten sehr stark, dass selbst das „kleine“ Café Jerusalem Teil der Welt – der weltweiten Ökumene war und ist.

Auf Wiedersehen...

... im Café Jerusalem. Es war ein bewegendes Jahr. Manchmal wünschten wir uns, ein wenig mehr zur Ruhe zu kommen. Wir mussten aber dann feststellen, dass dies ein Anspruch ist, den man hier im Café nicht wirklich umsetzen kann. Die Notwendigkeit, Menschen mit grundlegenden Dingen wie Essen und Trinken zu versorgen, nimmt immer mehr zu – weltweit aber auch hier in Neumünster.

Im gleichen Maße erlebten wir aber auch, dass die monatlichen Spendeneinnahmen im Café selbst rückläufig waren. Deshalb hatten wir uns entschlossen das Motto:

„Hoffnungsbotschaften sind kostenlos, nicht aber ihre Verteilung“

zu eigen zu machen! Daher haben wir vermehrt unsere Gäste gebeten, die Arbeit des Cafés verantwortungsvoll mit einer Spende für die erhaltenen Mahlzeiten und Getränke zu unterstützen.

Auch im vergangenen Jahr hatten wir wieder eine hilfreiche Beziehung zum Gesundheitsamt. Wir entschlossen uns vom 1. März 2007 an ein Nichtraucher-Café zu werden!

Schauen Sie vorbei und überzeugen Sie sich!



Öffnungszeiten:

Mo, Di, Do, Fr, 9:00 – 16:00 Uhr & Mittwoch 12:00 – 16:00

Jeden 1. Mittwoch im Monat geschlossen!

Café Jerusalem

Missionarische Sozialarbeit der
Evangelischen Allianz Neumünster e.V.

Telefon: 04321-41755

info@cafe-jerusalem.org

Sparda Bank Hamburg

Bankleitzahl: 206 905 00

Konto-Nr.: 55 44 55